



## Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs in Weimar  
Ersteller: Bernhard Suphan  
Signatur: Amb. 8. 1330

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

## Lessing und Herder.

Zwei Briefe.

An Herder.

Wolkenbüttel, den 10. Jenner 1779.

— — Daß aus Bertuch's Hans Sachsen nichts wird, habe ich ungern gelesen<sup>1</sup>. Ich wollte eben an ihn schreiben und ihn bitten, wenn er doch so viele Alphabete<sup>2</sup> Reime drucken ließ, noch einige Bogen Prosa von dem nämlichen Verfasser beiducken zu lassen; wäre es auch nur, um zu sehen, wie Hans Sachsen's Prosa gewesen. Denn daß Hans Sachsen's prosaische Aufsätze auch ein ganz sonderbares Monument in der Reformationsgeschichte sind, wird mir freilich Keiner auf mein Wort glauben, der sie nicht gelesen hat. — —

G. E. Lessing.

In einer galligen Laune hat Herder — scheinbar in Widerspruch mit sich selbst — darauf am 1. Juni 1779 geantwortet, daß aus Bertuch's Hans Sachs nichts werde, bedauere er persönlich nicht, denn bei Bertuch laufe alles auf Speculation hinaus; er wolle ein Geschäft machen, weiter nichts. Mit Herders innerem Interesse am Gegenstand aber und der rein litterarischen Förderung desselben hat diese infolge seiner bekannten Animosität gegen Bertuch stark gefärbte Äußerung nichts zu thun. Lange nach Lessing's Tode, da er seine „Zerstreuten Blätter“<sup>3</sup> sammelt, tritt er auch für Hans Sachs mit der ganzen Wucht seiner litterarischen Persönlichkeit ein, ihn aus der großen Schaar der Meisterjänger herausstellend und seinen Ruhm auf's neue verkündend:

Warum ich von den Meisterjängern noch nicht gesprochen?  
Weil sie mir oft herzlichste Langeweile gemacht haben. Sie